

Shakespeare bei act

„Das Wintermärchen“ erzählt die Geschichte von Leontes, dem König von Sizilien. Wegen seines Misstrauens verliert er seine schwangere Frau Hermione und den besten Freund Polixenes. Schließlich ist Leontes nicht mehr in der Lage, sein Land zu regieren. Seine neugeborene Tochter lässt er aussetzen, doch das Mädchen stirbt nicht. Es wird liebevoll aufgezogen und weiß nichts von seiner wahren Herkunft...

Bearbeitet vom TAB (Theater aus Bremen), aber doch nach Shakespeare – acht Wochen lang erarbeiteten 20 act-eure „Das Wintermärchen“ unter der Regie von Dirk Rademacher. Maske und Kostüme entstanden unter der Leitung von Christin Bokelmann und Rosi Algra, das Bühnenbild baute Axel Hildebrandt.

Premiere ist am Mittwoch, den 16. Dezember um 20.00 Uhr bei act in der Bayreuther Straße 14. Eintritt: 3€. Weitere Aufführungen: Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Dezember um 20.00 Uhr, öffentliche Proben: Dienstag, 15. Dezember um 11.00 und 20.00 Uhr.

Rausverkauf bei ein viertel laden

Für einen Euro können Lose mit bis zu 50% Rabatt gekauft werden – am **Samstag, den 12. Dezember** startet der upsign-Rausverkauf! So kann sich der Traum vom flauschigen „Drück mich“ Kissen oder den ausgefallenen Manschettenknöpfen aus Platinen vielleicht doch noch erfüllen...

Am darauf folgenden **Samstag, dem 19. Dezember** ist der temporäre ein viertel laden zum letzten Mal geöffnet. Ab 14.30 Uhr wird die Combo Klank mit ungewöhnlichen Instrumenten und schrägen Improvisationen eine Versteigerung einläuten. Ab 15.30 Uhr kommen verbliebene Recycling-Produkte unter den Hammer... und liegen bald vielleicht unter dem Tannenbaum? Das Projekt upsign/Quartier gGmbH bedankt sich für die schönen erfolgreichen Wochen im Bremer Viertel!



ein viertel laden – kattenturm meets steintor. Vor dem Steintor 33, 28203 Bremen. Öffnungszeiten: montags – freitags 14.00 – 19.00 Uhr, samstags 12.00 – 17.00 Uhr.

Tagung als Auftakt zum „Einwandererhaus Bremen“

Rund 2000 Kinder und Jugendliche beleuchten im nächsten Jahr als Künstler und Forscher ihre eigenen Biographien und die jüngste Einwanderungsgeschichte Bremens. Dieses stadtweite Kulturprojekt realisiert Quartier gemeinsam mit der bremer shakespeare company.

Als Auftakt zum „Einwandererhaus“ fand am 1. Dezember eine Tagung im Förderzentrum Obervieland statt. Mehr als 80 Bremer Kulturschaffende ließen sich von Best Practice Beispielen für interkulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen anregen: Der Regisseur Hans Ennen und der Choreograph Hamdi Berdid (Alte Post, Neuss), der Medienpädagoge Andreas von Hören (Medienprojekt Wuppertal), die Choreographin Irinell Ruf (academie crearTaT, Hamburg) und die Bildhauerin Barbara Grupp (Kunstschule Filderstadt) stellten ihre Arbeit vor. Die Wissenschaftlerin Dolores Smith vermittelte einige grundlegende Aspekte von interkulturell motivierter Projektarbeit.

Es gab viele erhellende Einblicke. Jugendliche mit „Migrationshintergrund“ erschaffen sich Heimat – durch die künstlerische Auseinandersetzung mit „Heimat“. Andererseits spielt Herkunft manchmal überhaupt keine Rolle. Wenn Eltern sich trennen, erleben Kinder dies als großen Verlust, egal ob sie deutscher, türkischer oder afrikanischer Herkunft sind. Und auch in ihrer künstlerischen Arbeit sollten sie von Projektleitern nicht in erster Linie als Kinder und Jugendliche mit oder ohne „Migrationshintergrund“ wahrgenommen werden sondern als Künstler. Sie brauchen den Raum und die Zeit, ihre Arbeit zu reflektieren und mit anderen zu kommunizieren. Und sie brauchen die Erfahrung, sich mit dem Erarbeiteten öffentlich zu präsentieren und Anerkennung zu bekommen.

Einmal mehr zeigte sich auf der angeregten und anregenden Tagung, wie bereichernd es ist, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken!

Irinell Rufs preisgekrönte Inszenierung „Wir, das ist das, womit ich lebe“ ist im Rahmen der Lessingtage am Dienstag, den 26. Januar um 18.00 Uhr im Hamburger Thalia Theater Gausstraße zu sehen.